



16.07.2012

Geschäftsbereich II
-Bürgermeister-
Herr Torsten Zugehör
421-310

Informationsvorlage Nr. IV-034/2012 - öffentlich

für den **Kulturausschuss,** **Haupt- und Wirtschaftsausschuss und** **Stadtrat**

Informationen zu Umzug und Neugestaltung der Städtischen Sammlungen

Bezug: Umzug Städtische Sammlung und Neugestaltung des Stadtmuseums
Beschluss Nummer: I/273-28-12 (Vorlage Nr. BV-082/2011)

Sachverhalt:

Mit dieser Vorlage informiert der Oberbürgermeister den Stadtrat über die Ziele und Planungen zur Neueinrichtung der Städtischen Sammlungen im ehemaligen Artilleriewagenhaus und zur Einbindung des zuständigen Fachausschusses und des Stadtrates.

Gliederung:

1. Einleitung / Sachverhalt
2. Information zur geplanten Struktur der Dauerausstellung im ehemaligen Artilleriewagenhaus
 - a) Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirates
 - b) Finanzierung der Neueinrichtung der Städtischen Sammlungen ab 2012
3. Information zur Erarbeitung und Umsetzung des inhaltlichen und gestalterischen Ausstellungskonzeptes
 - a) Inhaltliche Konzeption (sog. Drehbuch)
 - b) Gestalterisches Konzept
 - (1) Auswahlverfahren
 - (2) geplanter Ablauf des wettbewerblichen Verfahrens
 - (3) Vorschläge für einzuladende Agenturen
 - (4) Vorschläge für das Auswahlgremium
 - c) Umsetzung der inhaltlichen und gestalterischen Konzepte

Anlage

1. Einleitung / Sachverhalt:

- a) Die Sanierung des ehemaligen Artilleriewagenhauses am Arsenalplatz wurde Ende 2010 abgeschlossen. Seitdem verfügt die Lutherstadt Wittenberg über ein neues Ausstellungsgebäude für die Städtischen Sammlungen, die im Zusammenhang mit den geplanten Bauvorhaben zum Reformationsjubiläum aus dem Schloss Wittenberg ausziehen müssen.
- b) Im Dezember 2011 wurde der Ausstellungsbetrieb der Städtischen Sammlungen im Schloss Wittenberg eingestellt und zeitgleich im Erdgeschoss des Artilleriewagenhauses eine Sonderausstellung der Städtischen Sammlungen eröffnet, deren Einrichtung aus für 2011 geplanten Mitteln für Öffentlichkeitsarbeit finanziert wurde.
- c) Die Neueinrichtung der Ausstellung im ehemaligen Artilleriewagenhaus war seitens der Stadt für die Jahre 2012 und 2013 vorgesehen. Zur Sicherstellung der Finanzierung hat die Lutherstadt Wittenberg bereits im April 2011 einen Antrag auf Förderung des Vorhabens beim Landesverwaltungsamt gestellt. Gemäß der Richtlinie für die Förderung kultureller Projekte beträgt die mögliche Förderung 50 %. Entsprechend wurden 500.000 EUR Fördermittel beantragt und die gleiche Summe für die kommunale Kofinanzierung im städtischen Haushalt eingeplant. Über diesen Antrag wurde 2011 jedoch nicht entschieden.
- d) Im März 2012 signalisierte das Landesverwaltungsamt die Bewilligung von Fördermitteln für die Neueinrichtung der Ausstellung in Höhe von 350.000 € für 2012. Für 2013 wurden weitere Fördermittel in Höhe von 150.000 € in Aussicht gestellt. Im April 2012 erteilte das Landesverwaltungsamt außerdem die Genehmigung für einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn. Damit ist ein fördermittelunschädlicher Beginn von ersten Planungs- und Vorbereitungsmaßnahmen möglich.
- e) Im Juni 2012 hat der Kultusminister Sachsen-Anhalts den Oberbürgermeister der Lutherstadt Wittenberg gebeten, die Baufreimachung des Augusteums zu unterstützen und die zwei oberen Etagen des ehemaligen Artilleriewagenhauses als Interimsstandort für die Bibliothek des Predigerseminars zur Verfügung zu stellen, bis diese Bibliothek - voraussichtlich Juni 2014 - in die geplante Forschungsbibliothek im Schloss Wittenberg umziehen kann. Ein solches Interim wurde erforderlich, damit europäische Fördermittel für das Bauvorhaben Augusteum, die nur 2012 und 2013 verfügbar sind, fristgerecht verwendet werden können.

Gleichzeitig hat das Landesverwaltungsamt der Lutherstadt Wittenberg eine Änderung der Fördermittelzuwendung angeboten. Demnach will das Land in 2012 350.000 EUR Fördermittel bei einer kommunalen Kofinanzierung in Höhe von 25.000 EUR zur Verfügung stellen. 2013 soll die Stadt dann 325.000 EUR kommunale Eigenmittel einbringen, während 2014 beide Seiten je 150.000 EUR finanzieren wollen. Dieses Angebot hat für die Neueinrichtung der Sammlung den Vorzug, dass im laufenden Jahr 2012 statt 700.000 EUR nur 375.000 EUR zweckgemäß verwendet werden müssen und für die Planung, breite Diskussion und Realisierung des Ausstellungskonzeptes für die Städtischen Sammlungen auf drei Etagen des ehemaligen Artilleriewagenhauses kein unnötiger Zeitdruck entsteht.

Zur Kompensation von Flächen für Museumsgut, das aus dem Schloss Wittenberg ausgelagert werden muss und ursprünglich in das ehemalige Artilleriewagenhaus eingelagert werden sollte, ist nun der ehemalige Speisesaal des Polizeireviere in der

Mauerstraße vorgesehen. Das Kultusministerium hat der Lutherstadt Wittenberg zugesichert, sich beim Innen- und Finanzministerium für eine zeitweilige Nutzung des Speisesaales durch die Städtischen Sammlungen einzusetzen.

Darüber hinaus sollen gemäß einer Forderung des Oberbürgermeisters alle Kosten, wie z.B. zusätzliche Miet- und Betriebskosten, Kosten für die bauliche und technische Herrichtung sowie Wiederherstellung von Räumen, sei es für die Bibliotheksnutzung durch das Predigerseminar im ehemaligen Artilleriewagenhaus oder für Depotnutzungen durch die Städtischen Sammlungen im Speisesaal des Polizeireviere vom Land getragen werden. Dazu stellt das Predigerseminar beim Kultusministerium einen entsprechenden Zuwendungsantrag.

Unter diesen Rahmenbedingungen planen die Städtischen Sammlungen nun die schrittweise Neueinrichtung ihrer Ausstellung in den Jahren 2012 bis 2014 (Anlage: Rahmenterminplan).

2. Information zur geplanten Struktur der Dauerausstellung im ehemaligen Artilleriewagenhaus

a) Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirates

Auf Empfehlung des Stadtrates wurde im Jahre 2010 ein wissenschaftlicher Beirat für die Neueinrichtung der Städtischen Sammlungen im Artilleriewagenhaus berufen. Aufgabe des Beirates ist es, die Lutherstadt Wittenberg bei der Erarbeitung des inhaltlichen und gestalterischen Ausstellungskonzeptes zu beraten.

Der Beirat hat sich 2010 mit den ersten konzeptionellen Überlegungen der SALEG zur Neueinrichtung der Städtischen Sammlungen im ehemaligen Artilleriewagenhaus befasst. Im Ergebnis wurde empfohlen, im ehemaligen Artilleriewagenhaus neben einer Ausstellung zur Stadtgeschichte der Lutherstadt Wittenberg einen repräsentativen Ausschnitt der natur- und völkerkundlichen Sammlungen eine Fläche für Sonderausstellungen einzurichten.

Darüber hinaus wurde empfohlen, eine Historikerin mit der Ausarbeitung des Drehbuches für die stadthistorische Ausstellung zu beauftragen. Prof. Lück und Prof. Puhle haben dafür die Leipziger Historikerin Dr. Beate Kusche vorgeschlagen.

geplante Umsetzung der Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirates:

In Umsetzung dieser Empfehlungen ist folgende Struktur der Ausstellung geplant:

- Erdgeschoss: Empfangsbereich (Kassentresen, Erstinformation, Garderobe)
Ausschnitt aus den natur- und völkerkundlichen Sammlungen
Fläche für Sonderausstellungen, ca. 100 m²
1. Obergeschoss: Stadtgeschichte, Schwerpunkt: kursächsische Geschichte bis 1815
2. Obergeschoss: Stadtgeschichte, Schwerpunkte preußische Geschichte ab 1815 und
Geschichte der Neuzeit bis zur jüngeren Vergangenheit
Im 2. Obergeschoss soll eine Fläche für die museumspädagogische
Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien integriert werden.

b) Finanzierung der Neueinrichtung der Städtischen Sammlungen ab 2012

Wie oben dargestellt sollen nach der bisherigen Vereinbarung in den Jahren 2012 und 2013 Finanzmittel in Höhe von 700.000 EUR zur Verfügung stehen. Der entsprechende Bewilligungsbescheid wird erwartet. Für 2014 sind darüber hinaus 300.000 EUR Förder- und Eigenmittel geplant. Die Fördermittel können vom Land jedoch erst nach Aufstellung des Haushaltsplanes für das Jahr 2014 bewilligt werden.

| | 2012 | 2013 | 2014 | Gesamt |
|------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Land Sachsen-Anhalt | 350.000 EUR | | 150.000 EUR | 500.000 EUR |
| Lutherstadt Wittenberg | 25.000 EUR | 325.000 EUR | 150.000 EUR | 500.000 EUR |

3. Information zur Erarbeitung und Umsetzung des inhaltlichen und gestalterischen Ausstellungskonzeptes

a) Inhaltliche Konzeption (sog. Drehbuch):

Mit der Erarbeitung der inhaltlichen Konzeption zur kursächsischen und preußischen Stadtgeschichte wurde 2011 die SALEG beauftragt, die dafür entsprechend den Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirates Frau Dr. Beate Kusche beschäftigt. Frau Dr. Kusche erarbeitet das Drehbuch für das 1. und Teile des 2. Obergeschosses. Zur Unterstützung und Beratung der inhaltlichen Konzeption zur Stadtgeschichte ab 1918 im 2. Obergeschoss soll ein weiterer Historiker für neuzeitliche Geschichte hinzugezogen werden, wenn die Fördermittel dafür bewilligt sind.

Für die Erarbeitung der inhaltlichen Konzepte der Präsentation natur- und völkerkundlicher Sammlungsbestände im Erdgeschoss sollen die Auftragnehmer für die Ausstellungsgestaltung Zoologen und Ethnologen hinzuziehen. Für die Präsentation der völkerkundlichen Sammlungsbestände soll durch die Auftragnehmer für die Ausstellungsgestaltung geprüft werden, ob der Ausstellungsraum „Ägypten“ rekonstruiert werden kann, um ihn als Zitat der früheren Natur- und Völkerkundlichen Museum Julius Riemeier im Schloss in die neue Dauerausstellung zu integrieren.

Die Erarbeitung und Realisierung des museumspädagogischen Konzeptes soll Bestandteil des Auftrages für die Gestaltung der Dauerausstellung werden.

b) Gestalterisches Konzept:

Zur Erarbeitung und Realisierung eines Gestaltungskonzeptes für die neue Dauerausstellung im ehemaligen Artilleriewagenhaus soll eine Agentur mit ausgewiesenen Erfahrungen in der Museums- und Ausstellungsgestaltung beauftragt werden.

(1) Auswahlverfahren:

Für das Auswahlverfahren ist ein wettbewerbliches Verfahren („Pitch“) geplant. Dazu werden vier geeignete Agenturen eingeladen, die sowohl Erfahrungen mit stadthistorischen als auch natur- und völkerkundlichen Ausstellungen haben. Deren Aufgabe ist es, an drei Tagen auf Grundlage einer Aufgabenstellung erste Ideen für die Gestaltung des Erdgeschosses und des 1. Obergeschosses sowie erste Überlegungen für museumspädagogische Angebote innerhalb der Dauerausstellung zu entwickeln und zu präsentieren. Bestandteil der Präsentation sollen auch Grundlagen für die Honorarkalkulation sein.

Am zweiten Tag des wettbewerblichen Verfahrens werden Mitglieder des Kulturausschusses, interessierte Stadträte, Mitarbeiter der Verwaltung sowie Vertreter aus Wittenberger Kultur- und Tourismuseinrichtungen eingeladen, Zwischenergebnisse des Wettbewerbes mit den eingeladenen Agenturen zu diskutieren.

Die Auswahl einer oder mehrerer geeigneter Agenturen erfolgt nach der Ergebnispräsentation durch ein Auswahlgremium.

*(2) geplanter Ablauf des wettbewerblichen Verfahrens
(vorgesehen für September 2012)*

| | |
|--------------|---|
| Tag 1 | |
| ab 10.00 Uhr | Begrüßung der eingeladenen Teilnehmer im Schloss Einführung (Begehung Artilleriewagenhaus, Arbeitsstand, Aufgabenstellung) |
| anschließend | selbständige Arbeit der eingeladenen Teilnehmer, Ideenfindung im Artilleriewagenhaus |

| | |
|--------------|--|
| Tag 2 | |
| ab 09.00 Uhr | selbständige Arbeit der eingeladenen Teilnehmer, Ideenfindung und Konzeptentwicklung (Gestaltung, Medieneinsatz, Museumspädagogik) im Artilleriewagenhaus. Der Leiter und Mitarbeiterinnen der Städtischen Sammlung und der SALEG stehen für Konsultationen zur Verfügung. |
| ab 17.00 Uhr | Vorstellung der bisherigen Arbeitsergebnisse und Diskussion der Konzeptansätze mit Mitgliedern des Kulturausschusses, interessierten Stadträten und Mitarbeitern der Verwaltung sowie Vertretern der aus Wittenberger Kultur- und Tourismuseinrichtungen |

| | |
|--------------|---|
| Tag 3 | |
| ab 09.00 Uhr | Vorbereitung der Ergebnispräsentation |
| ab 13.00 Uhr | Ergebnispräsentation 4 x 30 Minuten vor dem Auswahlgremium bis 15.00 Uhr im Artilleriewagenhaus anschließend Beratung im Auswahlgremium über eine Empfehlung zur Auftragsvergabe |
| 16.00 Uhr | öffentliche Mitteilung der Vergabeempfehlung durch den / die Vorsitzende/n des Auswahlgremiums |

(3) Vorschläge für einzuladende Agenturen

Es sollen vier Teilnehmer eingeladen werden. Folgende Agenturen werden angefragt:

| | | |
|---|--|---|
| A | Exposition Ebersbach Museografie & Ausstellungsgestaltung Thomas Ebersbach Gustav-Adolf-Straße 11 04105 Leipzig Telefon: +49.341.4 42 84 94 Telefax: +49.341.4 42 84 95 leipzig@schaustelle.eu | in Zusammenarbeit mit Moxxo Design Agentur für Ausstellungsgestaltung und Kommunikationsdesign René König Enzmannstraße 4 09112 Chemnitz Telefon: +49.371.6 66 52 66 Telefax: +49.371.6 66 52 77 chemnitz@schaustelle.eu |
| B | UNIKATUM Ausstellungsmedien GmbH Geschäftsführerin: Dipl.-Phys. Annegret Hänsel Zschochersche Str. 26 04229 Leipzig Tel. +49 (0) 341 306 19 84 Fax +49 (0) 341 301 38 66 ahaensel@unikatum.net | |
| C | KOCMOC.NET GmbH Gustav-Adolf-Str. 17 04105 Leipzig Telefon +49.(0)341.22 54 00 40 Telefax +49.(0)341.22 54 00 41 kocmoc@kocmoc.net | |
| D | Jo Schaller + Andrea Schubert, Mühlpforte 2 06108 Halle (Saale) Telefon/Fax: (0345) 522 08 52. jo.schaller@t-online.de. angela_schubert@gmx. | |
| E | Jörg Wachtel, Halle (Saale) Herweghstraße 5 06114 Halle (Saale) Telefon: 0345-5221131 Telefax 0345- 5201448 joerg.wachtel@t-online.de | |

Vorschläge für das Auswahlgremium

- Oberbürgermeister
- Vorsitzender des Kulturausschusses
- Prof. Dr. Puhle/ Frau Koop Sievers für den Museumsverband Sachsen-Anhalt, Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates
- Dr. Stefan Rhein, Direktor der Stiftung Luthergedenkstätten Sachsen-Anhalt, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates
- n.n. Ausstellungsgestalter
- Herr Wurda, Leiter der Städtischen Sammlungen
- Frau Dr. Kusche, Historikerin

c) Umsetzung der inhaltlichen und gestalterischen Konzepte

Nach dem wettbewerblichen Verfahren werden unter Würdigung der Vergabeempfehlung des Auswahlgremiums; Aufträge zur Erarbeitung des gestalterischen Konzeptes für die ersten zwei Ausstellungsebenen im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss beauftragt. Der Auftrag umfasst die ausführungsfähige Planung der neuen Dauerausstellung im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, die Vorbereitung der Vergabe für den Bau und Realisierung der Ausstellung und die Realisierung zu überwachen. Auf Grundlage der ausführungsfähigen Planungen sollen innerhalb der Verwendungsfrist für Fördermittel aus 2012 (28.02.2013) Ausstellungsmöbel und Präsentationstechnik für das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss angeschafft werden. Die Einrichtung des Erdgeschosses ist für 2013 geplant.

Voraussetzung für die Erarbeitung des gestalterischen Konzeptes für das 1. Obergeschoss ist die Vorlage des sog. Drehbuches (inhaltliches Konzept). Gegenwärtig werden die Exponate für die stadtgeschichtlichen Ausstellungsteile (kursächsische und preußische Geschichte) ausgewählt. Dieser Auswahlprozess wird bis Juli 2012, also vor dem Umzug der Städtischen Sammlungen, abgeschlossen. Nach dem wettbewerblichen Verfahren schließt sich die Erarbeitung einer Dramaturgie für die Präsentation an. Daran arbeiten die Drehbuchautorin und die Ausstellungsgestalter für die kursächsische und preußische Stadtgeschichte gemeinsam. Anschließend können die Ausstellungstexte (Erläuterungen zu den Ausstellungsteilen und Beschreibung der Exponate) verfasst werden. Für die Erarbeitung der inhaltlichen Konzeption zur Präsentation der ethnologischen und naturkundlichen Sammlungen wird dem Auftragnehmer für die Ausstellungsgestaltung der ersten Ausstellungsebene (Erdgeschoss) übertragen. Deshalb ist die Einbindung eines Biologen / Zoologen und eines Ethnologen eine Voraussetzung für die Beauftragung.

Ab 2013 soll dann das inhaltliche Ausstellungskonzept für die neuere Stadtgeschichte ab 1918 durch einen Historiker mit ausgewiesenen Erfahrungen für die neuere Geschichte entwickelt werden. Daran anschließend wird die Dramaturgie entwickelt und in eine ausführungsfähige Planung überführt. Durch die Vorbereitung weiterer Vergaben können 2013 weitere Ausstellungsmöbel und Präsentationstechnik für die Obergeschosse angeschafft und eine fristgerechte Verwendung der verfügbaren Mittel gesichert werden. Die Einrichtung der Ausstellung im 1. und 2. Obergeschoss soll dann im 2. Halbjahr 2014 nach Auszug der Bibliothek des Predigerseminars erfolgen und bis Jahresende 2014 abgeschlossen werden.

Eckhard Naumann

Anlage: Rahmenterminplan